

KOMPAKT

Lufthansa verkürzt
Arbeitszeit weiter

FRANKFURT – Bei der Lufthansa wird von Montag an, die Arbeitszeit für das Bodenpersonal trotz der Ablehnung durch den Betriebsrat weiter verkürzt. Die 16 000 Beschäftigten am Boden sollen dann ohne Lohnausgleich nur noch 35 statt 36 Stunden pro Woche arbeiten, bestätigte eine Lufthansa-Sprecherin am Freitag. Die Geschäftsleitung halte sich dabei an die Krisenvereinbarung mit der Gewerkschaft ver.di. Ursprünglich sollte die zweite Stufe der Arbeitszeitverkürzung schon am 15. Mai in Kraft treten, um die Personalkosten weiter zu senken und Arbeitsplätze zu sichern. Geschäftsleitung und Gesamtbetriebsrat konnten sich aber nicht einigen, ob die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Betriebsrats-Chef Wolf Liebetrau befürchtet bei Einführung der 35-Stunden-Woche eine höhere Belastung der Mitarbeiter, da die Arbeitsmenge nicht im gleichen Mass sinke: «Die Kollegen haben gut zu tun, der Stress wird dann noch grösser», sagte Liebetrau. Dies werde zu weniger Service führen. Der Gesamtbetriebsrat sei sich mit der Unternehmensleitung über den Ernst der Lage einig. Allerdings sei er nicht der Ansicht, dass die Voraussetzungen für die nächste Stufe der Arbeitszeitverkürzung gegeben seien. Die Lufthansa leidet unter starken Buchungsrückgängen wegen der Lungenkrankheit SARS. Für das Jahr 2003 erwartet sie trotz drastischer Kostensenkungen rote Zahlen. Mitte April war für das Bodenpersonal bereits die Verringerung der Wochenarbeitszeit von 37,5 auf 36 Stunden ohne Lohnausgleich beschlossen worden.

Forster Rohner streicht in
St. Gallen weitere 70 Stellen

ST. GALLEN – Die Stickereifirma Forster Rohner AG streicht in den kommenden zwei Jahren in St. Gallen 70 von 250 Stellen. Die Produktion wird nach China und Rumänien verlagert. Kündigungen seien unumgänglich, teilte das Unternehmen gestern Freitag mit.

Als Grund für den etappenweisen Abbau in St. Gallen nannte Forster Rohner das «enorme Kostengefälle» zu ausländischen Konkurrenten. Zudem wolle man die Produktion in die Nähe der Konfektionäre verlegen. Die Angestellten in St. Gallen seien am Freitag über die Absichten informiert und zur Konsultation eingeladen worden. Wegen der schlechten Konjunktur sei der Abbau leider nicht ohne Kündigungen zu realisieren. Die modernen Hochleistungs-Stickmaschinen, die in den letzten Jahren in St. Gallen aufgestellt wurden, sollen auch in Zukunft das Rückgrat der Stickereiherstellung bilden, schreibt Forster Rohner. Auch Produktentwicklung, Design, Verkauf, Technik und Logistik sollen am Hauptsitz in der Ostschweiz bleiben. Forster Rohner hatte bereits im vergangenen Februar die Entlassung von 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in St. Gallen angekündigt. Damals wurden konjunkturelle Gründe und ein unerwarteter Einbruch der Bestellungen angegeben. Forster Rohner kündigte damals einen Sozialplan an.

Erhebliche Ertragseinbussen
in der grafischen Industrie

ZÜRICH – Die grafische Industrie hat laut dem Branchenverband Viscom im ersten Quartal 2003 erhebliche Ertragseinbussen hinnehmen müssen. Bei 60 Prozent der von der Konjunkturforschungsstelle KOF/ETH befragten 116 Firmen hat sich die Ertragslage verschlechtert, bei rund 35 Prozent blieb sie unverändert. Die Erträge gingen über alle Produktionsstufen zurück. Am stärksten war der Rückgang in der Vorstufe, gefolgt von der Druckweiterverarbeitung und dem Druck. Mit einer baldigen konjunkturellen Erholung wird kaum mehr gerechnet.

Umsatzrückgang bei Hilti

Der starke Franken drückt das Wachstum bei der Hilti AG

SCHAAN – Der in der Befestigungstechnik tätige Hilti-Konzern weist für die ersten vier Monate 2003 im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Umsatzrückgang von 6 Prozent auf 933 Millionen Franken aus. In Lokalwährungen resultierte ein Umsatzplus von 1 Prozent.

Dies teilte die Hilti-Gruppe am gestrigen Freitag in einem Communiqué mit. Nach wie vor beeinträchtigt die politisch und wirtschaftlich instabile Weltlage die Baukonjunktur stark. Auch der starke Schweizer Franken habe sich negativ ausgewirkt, hiess es in der Mitteilung weiter. Die einzelnen Marktregionen hätten sich unterschiedlich entwickelt. Einen Einbruch musste der Konzern in Nord- und Lateinamerika hinnehmen, wo der Umsatz in Schweizer Franken um 20 Prozent schrumpfte.

Die Region Asien/Pazifik verzeichnete einen Umsatzrückgang um 7 Prozent. Der Umsatz im Hauptabsatzmarkt Europa/Afrika blieb mit plus einem Prozent auf



Der Hilti-Konzern hat in den ersten vier Monaten des Jahres einen Umsatzrückgang von sechs Prozent auf 933 Millionen Franken einstecken müssen.

dem Vorjahresniveau. Der Verkauf von Finanzanlagen im Zuge der Trennung vom Finanzanlagegeschäft und des in diesem Zusammenhang erfolgten «Going Private» habe im ersten Trimester zu einem Konzernergebnis unter dem Niveau der Vorjahresperiode geführt, teilte Hilti weiter mit.

Genauere Angaben dazu nannte die Gruppe nicht.

Hilti geht aus heutiger Sicht von einer leichten Erholung der Baukonjunktur und einem günstigeren Währungsumfeld im Verlauf der zweiten Jahreshälfte aus. Unter diesen Voraussetzungen rechnet die Gruppe mit einem Betriebsergeb-

nis 2003 in Höhe des Vorjahres.

Im letzten Jahr hatte Hilti einen Gewinnrückgang von 90 Prozent auf 27 Millionen Franken verbuchen müssen. Der Umsatz sank um 4 Prozent auf 2,99 Milliarden Franken. Das grösste Liechtensteiner Unternehmen beschäftigt weltweit über 14 500 Personen.

LAFV-GASTBEITRAG

Die Seri-Value Fonds im Vergleich

Von Stefan Rauti, Serica Fondsleitung AG, Vaduz

Der Seri-Value Global Portfolio hat im gesamtschweizerischen Vergleich seiner Kategorie Rang 3 erreicht. Deshalb möchten wir im heutigen LAFV-Gastbeitrag die Möglichkeit wahrnehmen und Sie über das Abschneiden der Seri-Value Fonds gegenüber vergleichbaren Fonds anderer Fondsanbieter informieren.

Die Zeitschrift «BILANZ» hat in der Mai-Ausgabe eine Sonderbeilage namens «Fonds-BILANZ» ausgegeben. Hier wurden 3000 Fonds, welche alle über eine Zulassung in der Schweiz verfügen, aufgeführt. Die Auswertung wurde von der Firma «FERI Trust» übernommen. FERI Trust ist ein unabhängiger Fonds-Rating-Spezialist mit Hauptsitz in Deutschland (Bad Homburg) und beobachtet seit vielen Jahren unter anderem auch alle in der Schweiz zugelassenen Fonds. Es freut uns ganz besonders, dass die Serica-Fondsleitung bei dieser unabhängigen Analyse überdurchschnittlich abschneidet. Die vergangenen Jahre waren nicht einfach. Frustrierte Investoren, negative Aktienmärkte sowie konstant schlechte Nachrichten beherrschten das Tagesgeschäft. Um so mehr erfreut uns das sehr positive Abschneiden unserer Fonds.

Besonders erfreulich ist, dass der Seri-Value-Global-Portfolio in der Kategorie «flexibel» ganzschweizerisch auf dem hervorragenden dritten Platz rangiert. Von insgesamt 105 bewerteten Fonds den dritten Rang vorzuweisen, zeigt die hohe Qualität des Managements der Serica. Die detaillierte Bewertung der Kategorie «flexibel» haben wir Ihnen auf der Homepage der Serica-Fondsleitung AG zur Ansicht bereitgestellt (www.seri-value.li). Der Seri-Value-Global-Portfolio ist ein Strategiefonds. Die

Fondsmanager sind bei der Wahl der Aktienquote frei und können diese je nach Marktlage erhöhen oder senken. Platz 3 auf diesem Ranking zeigt auf, dass die Fondsmanager die richtige Strategie gewählt haben und so eine überdurchschnittliche Performance erreichen konnten.

Auch die anderen Fonds schneiden durchwegs positiv ab. Der Seri-Value Income liegt in der Kategorie «konservativ» auf Rang 19 von insgesamt 63 Fonds. Der Seri-Value Europe Equity, Kategorie «Europa Blue Chips» belegt Rang 51 von total 132 Fonds und der Seri-Value America Growth liegt auf Rang 71 von insgesamt 121 amerikanischen Aktienfonds.

Nicht gewertet wurde der Seri-Value Far East, da ein Fond mindestens 3 Jahre existieren muss, bevor er in das FERI-Trust-Rating einbezogen wird.

Ausserordentlich gute Nachrichten gibt es auch vom Seri-Value Alternative & Equity Fund-of-Funds. Dieser Fonds ist zwar nicht in der Schweiz zum Vertrieb zugelassen, schneidet aber seit seiner Gründung im Januar 2002 konstant überdurchschnittlich gegenüber seiner Peer Group (Kategorie Alternative Investments) ab.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie gerne darauf aufmerksam machen, daß der Seri-Value Alternative & Equity Fund-of-Funds eine Risikoreduktion (negative

Korrelation zu den grössten Aktienmärkten) in jedem Standarddepot aufweist. Mit der Beimischung unseres Fonds wird das Rendite/Risiko-Profil deutlich verbessert, dies belegen diverse interne Studien, die wir Ihnen gerne präsentieren. Das Team der Serica-Fondsleitung AG ist gerne bereit, Sie persönlich über Risikoreduktion, Performancesteigerung und den vielen weiteren Vorteilen von alternativen Anlagen sowie den Seri-Value Fonds zu informieren.

Verfasser: Stefan Rauti, Serica Fondsleitung AG, Vaduz.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

LGT Precious Metal Fund

Anlagefonds für Edelmetallwerte
Inventarwert* USD 5.51
per 19.5.2003
* +/- Ausgabekommission

Informationen Tel. +423/235 20 69 · Fax
+423/235 16 33 · Internet www.lgt.com

LGT Bank in Liechtenstein

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 23. Mai 2003
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 40.90
Rücknahmepreis: € 40.03
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 39.20
Rücknahmepreis: € 38.41

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

Gesetz vom 3. Mai 1996 über Investmentunternehmen (IUG)

Mitteilung an die Anteilhaber von
UBS (D) Equity Fund - Germany UI

Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft, Vaduz teilt als Vertreter des oben aufgeführten Anlagefonds mit, dass die Universal-Investment-Gesellschaft mbH gemäss § 13 Abs. 1 des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG) in Verbindung mit § 15 Abs. 1 der Allgemeinen Vertragsbedingungen die Verwaltung von UBS (D) Equity Fund - Germany UI per 31. August 2003 kündigt. Die Ausgabe von Anteilen wird per 30. Juni 2003 eingestellt.

Ab Montag, 1. September 2003, wird die Rücknahme von Anteilen von UBS (D) Equity Fund - Germany UI eingestellt. Gemäss KAGG geht mit Ablauf des 31. August 2003 das Verfügungsrecht über den Anlagefonds auf die Depotbank UBS Private Banking Deutschland AG, Frankfurt a. M. über. Die Depotbank veräussert die restlichen Vermögenswerte und stellt den Erlös den Anteilhabern zur Verfügung. Der Liquidationserlös je Anteil des Anlagefonds wird zu gegebener Zeit veröffentlicht.

Der nicht eingeforderte Liquidationserlös wird nach einer Frist von 6 Monaten beim Amtsgericht Frankfurt a. M. hinterlegt.

Frankfurt a. M. und Vaduz, den 24. Mai 2003

Universal-Investment-Gesellschaft mbH

Zahlstelle und Vertreter in Liechtenstein:
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft
Städtle 44
9490 Vaduz